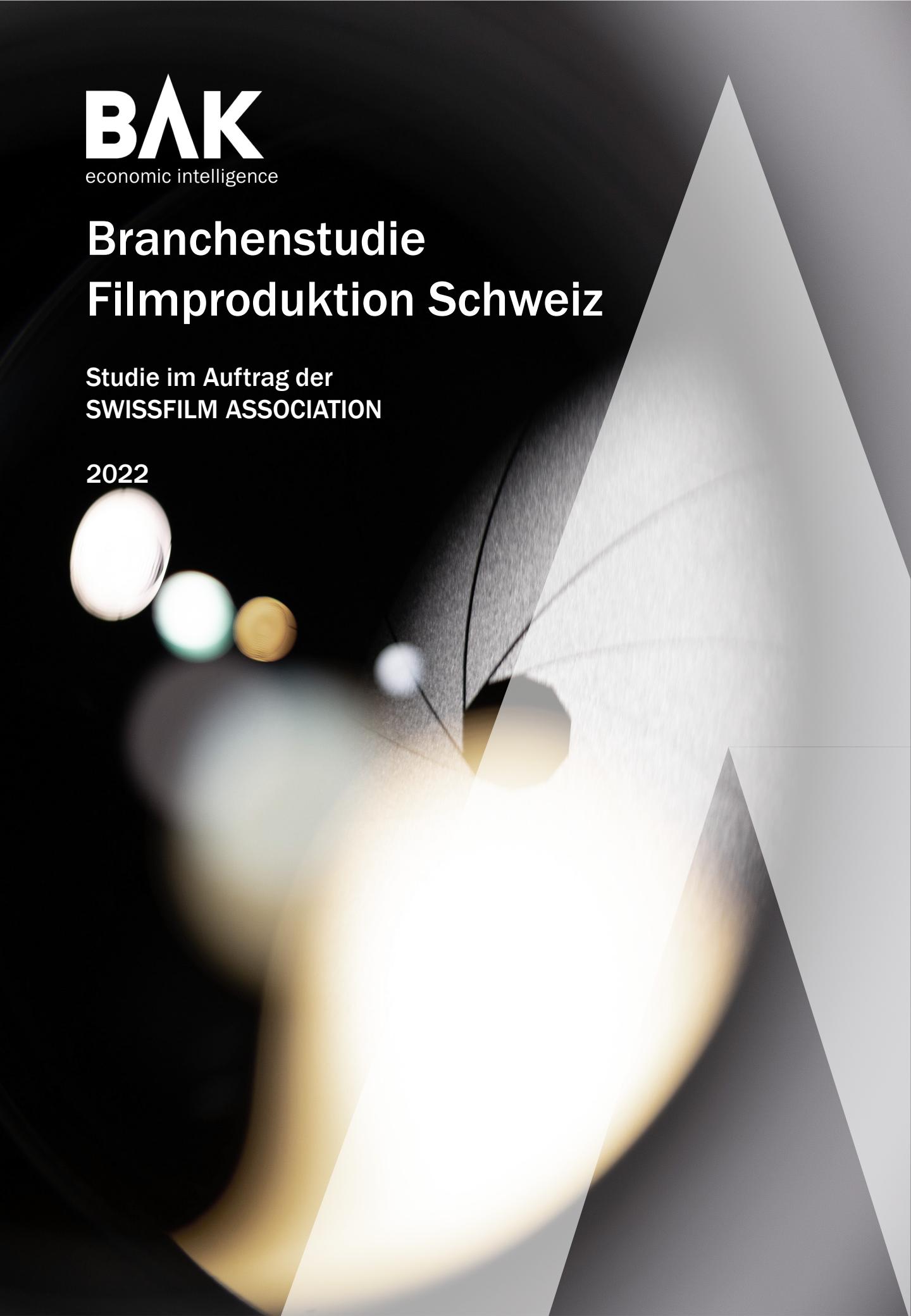




Branchenstudie Filmproduktion Schweiz

Studie im Auftrag der
SWISSFILM ASSOCIATION

2022



Impressum

Auftraggeber

SWISSFILM ASSOCIATION

Herausgeber

BAK Economics AG

Ansprechpartner

Michael Grass

Geschäftsleitung

Leiter Branchenanalyse

T +41 61 279 97 23

michael.grass@bak-economics.com

Redaktion

Michael Grass

Valentino Guggia

Sebastian Schultze

Adresse

BAK Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

info@bak-economics.com

www.bak-economics.com

Bildquelle

SWISSFILM ASSOCIATION

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2022 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Editorial



Geschätzter Leser, geschätzte Leserin

Auf der Webseite von Schweiz Tourismus ist der folgende Text zu lesen: «*In der Schweiz gibt es keine Filmindustrie im Hollywood-Stil. Die Filmschaffenden sind deshalb auf staatliche Unterstützung angewiesen. Die Filmförderung erfolgt im Bewusstsein, dass der Film über das Potenzial verfügt, zur kulturellen Identitätsfindung des Landes beizutragen.*»

Inhaltlich mag dieser Text für einen Teil der Branche zutreffen. Er blendet aber aus, dass sich seit ihrem Bestehen gute 50% der Branche mit kommerziellen Auftragsproduktionen finanzieren und so ohne Fördergelder zum wirtschaftlichen Bestehen der Schweizer Filmindustrie und deren Infrastruktur beitragen. In den meisten Studien zur Schweizer Filmbranche wird dieser Tatsache keine Rechnung getragen. Die Verwendung von Film und Bewegtbild nimmt aktuell in allen Bereichen der kommerziellen Kommunikation zu und somit auch die Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs. Es ist zu erwarten, dass der Anteil an Auftragsproduktionen in Zukunft steigen wird.

SWISSFILM ASSOCIATION will mit der vorliegenden Studie diesen Produktionszweig besser ausleuchten und in Relation zur übrigen Branche setzen.

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen unsere Studie zu studieren.

Peter Beck, Delegierter des Vorstandes
SWISSFILM ASSOCIATION

Executive Summary

Die Filmproduktionsbranche steht nicht im Fokus der offiziellen Wirtschaftsstatistik. Obwohl die Branche rund 757 Millionen Schweizer Franken Umsatz generiert, sucht man sie in der Wertschöpfungsstatistik vergebens. Diese Informationslücke wird mit der vorliegenden Broschüre geschlossen.

Mit der Studie werden drei Ziele verfolgt. Erstens soll die Filmproduktionsbranche in ihrer Gesamtheit portraitiert und volkswirtschaftlich «vermessen» werden. Zweitens soll die volkswirtschaftliche Bedeutung für einen Teilbereich der Filmproduktionsbranche – die eigenständigen Filmproduzenten – herausgeschält werden. Drittens soll für die Auftragsfilmproduzenten als Teil der eigenständigen Filmproduzenten, ein vertieftes Verständnis erarbeitet und der Economic Footprint entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Auftragsfilmproduktion analysiert werden.

Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Studie:

Filmproduktionsbranche Schweiz

- Die Filmproduktionsbranche stellt eine Teilbranche des Aggregats «Film- und Rundfunkbranche» dar. Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) ist als Rundfunkanbieter ebenfalls diesem Branchenaggregat zugeordnet.
- Die 3'694 vollzeitäquivalenten Beschäftigten der Schweizer Filmproduktionsbranche erwirtschafteten 2019 einen Umsatz von rund 757 Millionen Schweizer Franken.
- Mit 3'694 Vollzeitstellen ist der Filmproduktionsbranche jeder vierte Arbeitsplatz der Film- und Rundfunkbranche zuzurechnnen.
- Mit der Filmproduktionsbranche ist eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 372 Millionen Schweizer Franken verbunden. Dieser in der Produktion geschaffene «Mehrwert» ergibt sich nach Abzug aller externen Produktionskosten vom Umsatz und steht zur Vergütung der internen Produktionsfaktoren zur Verfügung.
- Der Grossteil der Wertschöpfung wird für Löhne und Gehälter der Festangestellten verwendet.

Executive Summary (Fortsetzung)

Eigenständige Filmproduzenten

- Die Filmproduktion ist der wesentliche Teilbereich der gesamten Filmbranche. Bei diesen Unternehmen entstehen audiovisuelle Werke, welche in Auftragsfilme und Freie Filme unterteilt werden. Innerhalb der Filmproduktionsbranche wird in der Studie zwischen eigenständigen und kleinen Unternehmen mit weniger als 3 Vollzeitstellen (FTE) unterschieden. Hintergrund dieser Aufteilung ist die Einschätzung, dass für eine eigenständige Filmproduktion eine Mindestkapazität vorhanden sein muss.
- Die eigenständigen Filmproduzenten stellen jeden zweiten Arbeitsplatz in der Filmproduktionsbranche und generieren rund zwei Drittel des Branchenumsatzes.
- Mit der Tätigkeit der eigenständigen Filmproduzenten war 2019 eine Bruttowertschöpfung von 219 Millionen Schweizer Franken verbunden. Darüber hinaus erwirtschafteten die kleinen Unternehmen eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 153 Millionen Schweizer Franken.

Fokus: Auftragsfilmproduzenten

- Die Auftragsfilmproduzenten erwirtschafteten 2019 mit 255 Millionen Schweizer Franken etwas mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes der eigenständigen Filmproduzenten und stellten mit 1'149 Vollzeitstellen 60 Prozent der Arbeitsplätze.
- Mit der Tätigkeit der Auftragsfilmproduzenten war 2019 eine direkte Bruttowertschöpfung von 118 Millionen Schweizer Franken verbunden.
- Die Auftragsfilmproduzenten sorgen durch Aufträge an Dritte (84 Mio. CHF), Honorare für freie Mitarbeitende (53 Mio. CHF) sowie die Lohnzahlungen an Festangestellte (84 Mio. CHF) für spürbare Impulse bei Unternehmen ausserhalb ihrer Branche.
- Mit jedem Wertschöpfungsfranken der Auftragsfilmproduzenten sind zusätzlich 94 Rappen Wertschöpfung in anderen Schweizer Branchen verbunden. Der gesamte Economic Footprint umfasst eine Wertschöpfung von 230 Millionen Schweizer Franken.
- Damit verbunden sind gesamthaft 2'032 Arbeitsplätze. Mit jedem Arbeitsplatz der Auftragsfilmproduzenten ist zusätzlich eine 77-Prozentstelle in anderen Schweizer Branchen verbunden.

Die Filmproduktion in der Schweiz

Die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) dient dazu, Unternehmen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu klassifizieren und zu gruppieren. Im Fokus der Studie ist die Filmproduktionsbranche, welche sich aufgrund des inhaltlichen Schwerpunkts der Unternehmen in die beiden Segmente «Auftragsfilm» und «Freier Film» unterteilen lässt. Die Filmproduktionsbranche ist dem Branchenaggregat «Film- und Rundfunkbranche» zugeordnet.

Struktur der Film- und Rundfunkbranche 2019

(Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE), nominale Bruttowertschöpfung in Mio. CHF)

NOGA 59-60: Film- und Rundfunkbranche

(15'333 FTE, 1'541 Mio. CHF nominale Bruttowertschöpfung)

NOGA 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
6'587 FTE

NOGA 60: Rundfunkveranstalter
(u.a. SRG)
8'747 FTE

NOGA 591: Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos
5'638 FTE

NOGA 592: Tonstudios; Herstellung von Radiobeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien
949 FTE

**NOGA 5911: Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen
3'694 FTE (Filmproduktionsbranche)**

Auftragsfilmbranche

Freie Filmbranche

NOGA 5912: Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik
137 FTE

NOGA 5913: Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken)
459 FTE

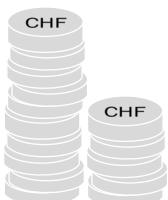
NOGA 5914: Kinos
1'348 FTE

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Filmproduktionsbranche 2019

...als Wirtschaftsfaktor		...als Arbeitgeber
Gesamtumsatz	Wertschöpfung	Arbeitsplätze
757 Mio. CHF	372 Mio. CHF	3'694 FTE
Auftragsfilmproduktion	118 Mio. CHF	1'149 FTE
Produktion Freier Filme	101 Mio. CHF	780 FTE
Kleine Unternehmen Unternehmen mit weniger als 3 vollzeitäquivalenten Stellen, die im weiteren Sinn auch zur Film- produktionsbranche gezählt werden.	153 Mio. CHF	1'765 FTE

Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten in der Schweiz 2019

Bruttowertschöpfung



$$118 \text{ Mio. CHF} + 112 \text{ Mio. CHF} \\ = 230 \text{ Mio. CHF}$$

Jeder Wertschöpfungsfranken der Auftragsfilmproduzenten führt zu 94 zusätzlichen Rappen Wertschöpfung in anderen Schweizer Branchen.

Arbeitsplätze



$$1'149 \text{ FTE} + 883 \text{ FTE} \\ = 2'032 \text{ FTE}$$

Mit jedem Arbeitsplatz der Auftragsfilmproduzenten ist eine zusätzliche 77-Prozentstelle in anderen Schweizer Branchen verbunden.

Inhaltsverzeichnis

Teil I	Branchenportrait Filmproduktionsbranche	9
–	Filmproduktionsbranche	11
–	Regionale Verteilung	12
–	Größenstruktur	13
–	Aktivitäten der Filmproduktion	15
–	Auftragsfilme	16
–	Freie Filme	17
–	Die Filmproduktionsbranche als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor	19
Teil II	Die eigenständigen Filmproduzenten als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor	21
–	Eigenständige Filmproduzenten als Teil der Filmproduktionsbranche	22
–	Die volkswirtschaftliche Leistung der eigenständigen Filmproduzenten	23
Teil III	Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten	25
–	Die volkswirtschaftliche Leistung der Auftragsfilmproduzenten	26
–	Impulse für andere Branchen	27
–	Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten	29
Glossar		31

Teil I

Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Callsheet

Production:
Sweet Pictures
Dufourstrasse 77
8008 Zürich
+41 31 800 20 00

Kräuterbox AG
Quellenstrasse
8422 Walzenhausen

Location P
3772 St. Ste
46°29'43.2"

School
Route 6
3772 S
46°29'

Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Filmproduktionsbranche

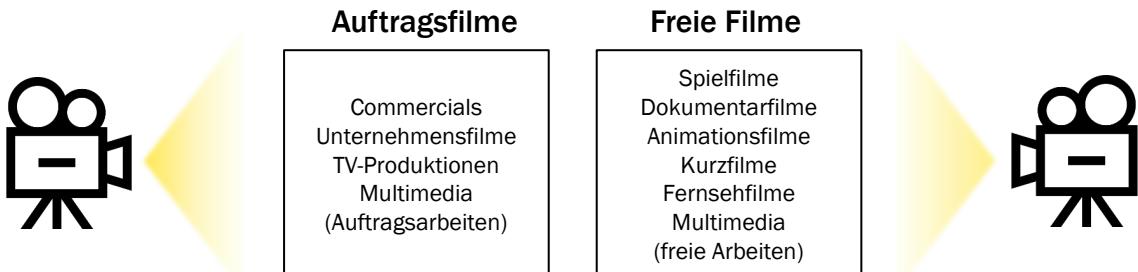
Die Produktion von audiovisuellen Werken ist die zentrale Tätigkeit in der Filmbranche und stellt ein komplexes Vorgehen dar, das neben dem Dreh an sich aus verschiedenen Arbeitsschritten besteht. Somit zählen zur Filmproduktion sowohl die Konzeptionsphase, die Entwicklung der Strategie, die Drehbuchentwicklung, die Abklärung von Nutzungsrechten, die Vorproduktion inklusive Organisation der Crew als auch die Post-Produktion, während der das Bild- und Tonmaterial montiert und nachbearbeitet wird. Neben den eigenständigen Filmproduktionsfirmen sind auch als kleine Unternehmen bezeichnete Firmen in der Filmproduktionsbranche tätig, die als Dienstleister im Umfeld der Filmproduktion fungieren.

Der Output der Filmproduktion wird in zwei Segmente unterteilt: die Auftragsfilme und die Freien Filme. Ein Auftragsfilm ist ein audiovisuelles Werk, welches von einem Unternehmen oder von Privatpersonen in Auftrag gegeben und vollständig von ihnen finanziert wird. Ein Freier Film ist dagegen ein audiovisuelles Werk, bei welchem die Produktionsfirma selbst die inhaltliche und operative Verantwortung für das Projekt trägt. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, öffentlich rechtliche Förderstellen, Stiftungen und Streamingdienste.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den zwei Filmsegmenten ist die Innehabung der Verwendungsrechte: Bei den Auftragsfilmen ist der Auftraggeber der Inhaber, während im Fall von Freien Filmen das Recht bei der herstellenden Firma liegt.

Da die öffentliche Statistik nur limitierte Informationen zur Filmproduktionsbranche enthält und keinerlei Differenzierung zwischen den Segmenten Auftragsfilm und Freier Film zulässt, wurde im Rahmen der Studie eine Unternehmensbefragung durchgeführt. Die Unternehmen wurden je nach Schwerpunkt ihrer inhaltlichen Tätigkeit der Auftrags- oder der Freien Filmproduktion zugeordnet.

Untergliederung der Filmsegmente



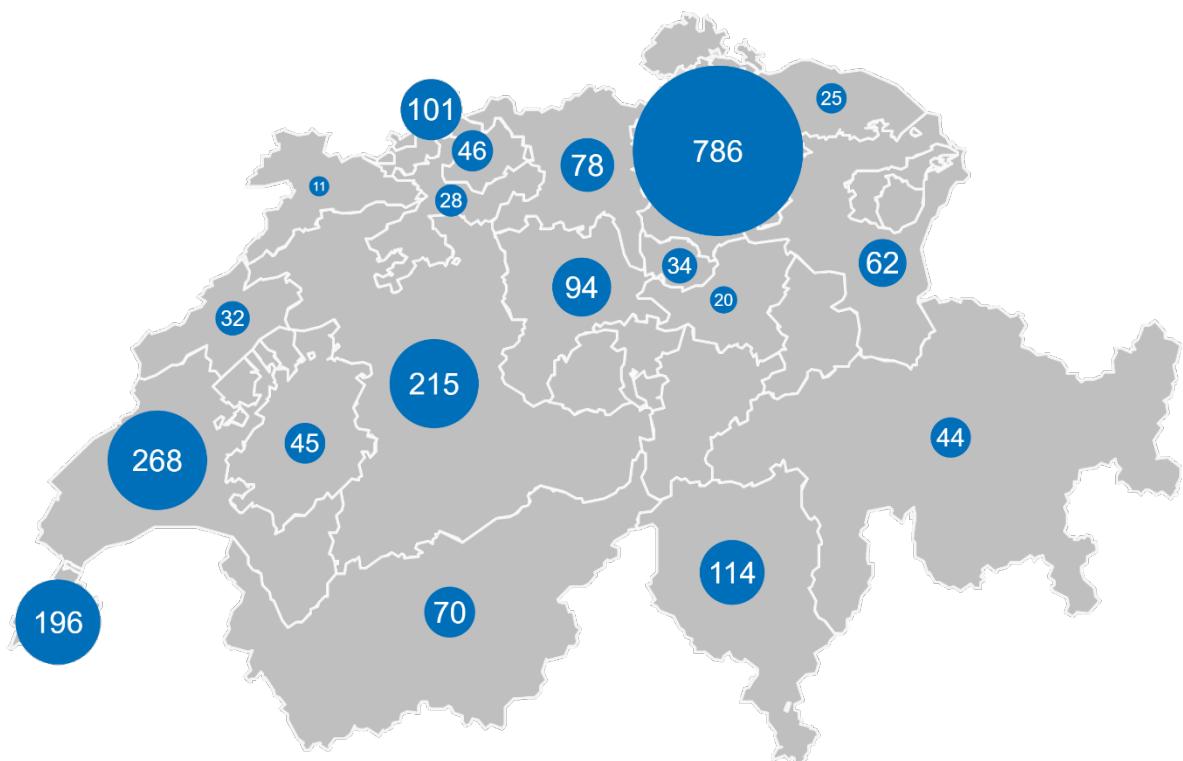
Ausgeschlossene Filme: Pornografie, Hochzeitsdokumentation, Filme für rein persönliche Zwecke.
Definitionen siehe Glossar.

Regionale Verteilung

Die regionale Verteilung der Filmproduktionsbranche zeigt, dass die Unternehmen vor allem in den städtischen Kantonen ansässig sind. Sieben von zehn Firmen sind in den Kantonen Zürich, Genf, Waadt, Tessin und Bern beheimatet. Auf diese fünf Kantone entfallen drei Viertel der Arbeitsplätze der Schweizer Filmproduktionsbranche. Die grösseren Unternehmen sind fast ausschliesslich in den Stadtgebieten tätig.

In der Schweiz sind Clusters um die grösseren Städte erkennbar. Die Präsenz von zahlreichen Firmen in einer Region begünstigt den Austausch und die Kooperationsmöglichkeiten. Engagierte, regionale Filmkommissionen und Filmveranstaltungen wie das international bekannte «Zürich Film Festival» und das «Locarno Film Festival» erhöhen die Standortattraktivität des ganzen Landes.

Anzahl Unternehmen nach Kantonen 2019



Kantone mit weniger als 10 Unternehmen werden nicht angezeigt.

Quelle: Bundesamt für Statistik

Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Größenstruktur

Gemäss der Branchenklassifikation des Bundesamts für Statistik BFS (die NOGA-Systematik) wird die Filmproduktionsbranche durch den Wirtschaftszweig «Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen» (NOGA-Code 5911) abgedeckt. Die Grundgesamtheit der dieser Studie zugrunde liegenden Unternehmensbefragung besteht aus Firmen, die dieser Kategorie zugeordnet sind.

Die Statistik der Unternehmensstruktur des BFS (STATENT) verzeichnet verschiedene arbeitsmarktbezogene Merkmale für diese Unternehmen und zeigt das Bild einer sehr klein strukturierten Branche. 90 Prozent der Unternehmen bestehen aus weniger als drei Vollzeitstellen. Die kleinen Unternehmen verfügen in der Regel nicht über die Kapazität, welche eine eigenständige Filmproduktionsfirma benötigt. Sie sind Dienstleister im Umfeld der Filmproduktion und teilweise als Auftragnehmer der grösseren Filmproduzenten tätig. Im Verständnis der vorliegenden Studie gehören diese kleinen Unternehmen aufgrund ihrer inhaltlichen Tätigkeit zwar zur Filmproduktionsbranche, zur Filmproduktionsbranche im engeren Sinne (i.e.S.) werden jedoch nur Unternehmen mit mindestens drei vollzeitäquivalenten Beschäftigten gezählt. Den verhältnismässig wenigen eigenständigen Filmproduzenten sind die Hälfte der Vollzeitstellen der Filmproduktionsbranche zuzurechnen.

Die Produktion von audiovisuellen Werken ist ein Vorgehen, das die Mitarbeit von unterschiedlichen Berufsfeldern erfordert. Durch die hohe Konzentration von Mikrounternehmen ist die Filmproduktionsbranche auf die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen sowie auf die flexible Anstellung von freien Mitarbeitenden angewiesen.

Anteil an der Anzahl Firmen nach Unternehmenstyp 2019



Anteil an der Anzahl Vollzeitstellen nach Unternehmenstyp 2019



Quelle: Bundesamt für Statistik

Methodenhintergrund: Datengrundlage

Grundlagen der Analyse sind die beiden Statistiken des Bundesamt für Statistik (BFS) zur Wertschöpfung (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) und zur Zahl der Arbeitsplätze (STATENT). Die im Zentrum der Studie stehende Filmproduktionsbranche ist allerdings in der Wertschöpfungsstatistik lediglich als Teilmenge eines grösseren Aggregats erfasst.

Die notwendige Desaggregation erfolgte in zwei Schritten. Auf der Grundlage von Strukturdaten von Eurostat zur Schweizer Filmbranche sowie dem BAK-Branchenmodell wurde zunächst eine Schätzung für die Filmproduktionsbranche erstellt. In einem zweiten Schritt wurde auf Grundlage einer Unternehmensbefragung eine weitere Differenzierung in eigenständige Produzenten von Auftragsfilmen und Freien Filmen vorgenommen. Hierbei stellte eine im Jahr 2015 publizierte Analyse des BFS zur Filmproduktion in der Schweiz einen wichtigen Referenzpunkt dar. Die BFS-Analyse basiert auf einer umfangreichen Unternehmensbefragung mit Stichjahr 2013. Mit der vorliegenden Studie wurde ebenfalls eine Unternehmensbefragung mit dem Fokus Filmproduktion erstellt. Hierbei dienten die Ergebnisse der BFS-Befragung zur Plausibilisierung der Ergebnisse. Die meisten Strukturindikatoren zeigen ein sehr ähnliches, konsistentes Bild, verglichen mit den Auswertungen des BFS.

Zum Vorgehen der Unternehmensbefragung: Im September 2021 wurden die Unternehmen, die vom Bundesamt für Statistik der Filmproduktionsbranche zugeordnet werden, zur Teilnahme an einer Erhebung zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Filmproduktionsbranche in der Schweiz eingeladen. Die Unternehmen wurden im Bezug auf ihre Tätigkeiten in den Jahren 2019 und 2020 befragt. Einerseits dienen die Umfrageergebnisse der deskriptiven Auswertung im Rahmen des Portraits. Andererseits werden die Umfrageergebnisse für die Schätzung der Wertschöpfung der Filmproduktionsbranche und seiner Teilbereiche verwendet. Hierzu werden die erhobenen Daten mit verfügbaren Strukturdaten zur Grundgesamtheit (aus der Statistik zur Unternehmensstruktur des BFS STATENT) verknüpft und hochgerechnet. In der Umfrage werden neben Informationen zur Typisierung (Anzahl Filme nach Genre) auch zahlreiche Finanzkennzahlen wie bspw. Umsatz, Beschäftigte (FTE), Waren- und Dienstleistungskäufe, Löhne und Gehälter, Personalaufwandstruktur, etc., abgefragt. Die Schichtung dieser Daten erfolgt über die Grösse der Unternehmen nach Massgabe der Anzahl vollzeitäquivalenter Beschäftigter (FTE).

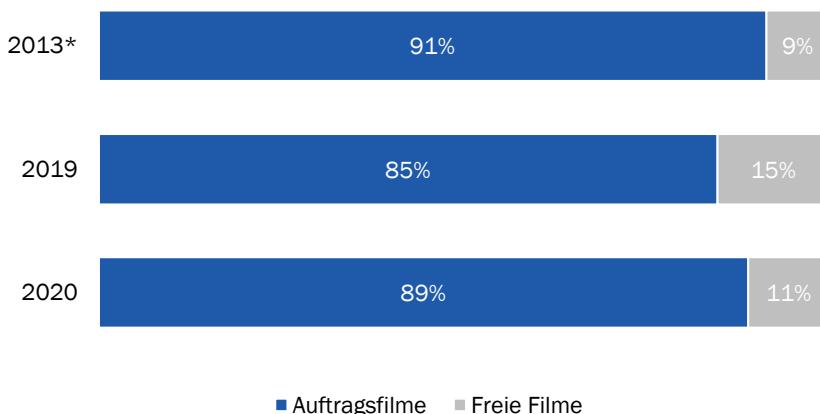
Neben der Schätzung der Gesamtbranche wurde zusätzlich eine Unterteilung der Filmproduktionsbranche in zwei Grössenklassen (weniger als 3 FTE, mindestens 3 FTE) und nach deren inhaltlichem Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit (Auftragsfilm oder Freier Film) vorgenommen. Die Unternehmen, die mindestens 3 FTE aufweisen, werden als eigenständige Filmproduzenten betrachtet und an anderer Stelle auch als «Filmproduktionsbranche im engeren Sinn» bezeichnet. Hintergrund dieser Aufteilung ist die Einschätzung, dass für eine eigenständige Filmproduktion eine Mindestkapazität vorhanden sein muss. Die zahlreichen kleinen Unternehmen mit weniger als 3 FTE werden als «kleine Unternehmen» bezeichnet (oder auch «Filmproduktionsbranche im weiteren Sinn (i.w.S.)»).

Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Aktivitäten der Filmproduktion

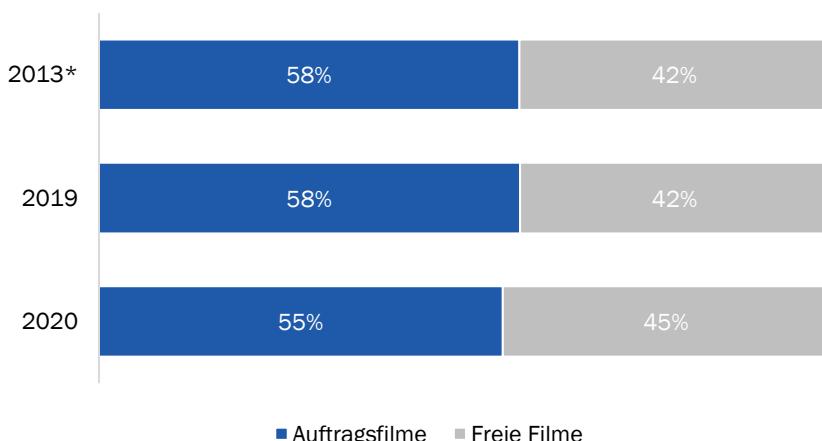
In der Schweizer Filmproduktionsbranche werden, gemessen an der Anzahl Filme, mehrheitlich Auftragsfilme produziert. Das Verhältnis zwischen Auftragsfilmen und Freien Filmen in der Produktion ist über die Zeit vergleichsweise stabil. Dies zeigt der Vergleich der Umfrageergebnisse mit den vom Bundesamt für Statistik erhobenen Zahlen für das Jahr 2013.

Anzahl Filme nach Filmsegment



Da es sich bei den Freien Filmen wie z.B. Spiel- und Dokumentarfilmen um grössere und aufwändigere Filmprojekte handelt als bei den Auftragsfilmen (z.B. Werbespots oder Unternehmensfilme), ist der Anteil der Freien Filme gegenüber den Auftragsfilmen gemessen am Umsatz deutlich grösser, als wenn nach Anzahl Filmen beurteilt wird. So werden vier von zehn Umsatzfranken mit Freien Filmen erwirtschaftet. Auch dieses Verhältnis ist über die Zeit vergleichsweise stabil.

Umsatz nach Filmsegment



Quelle: BAK Economics, Bundesamt für Statistik

* Die Daten für das Jahr 2013 stammen aus einer Erhebung des Bundesamts für Statistik.

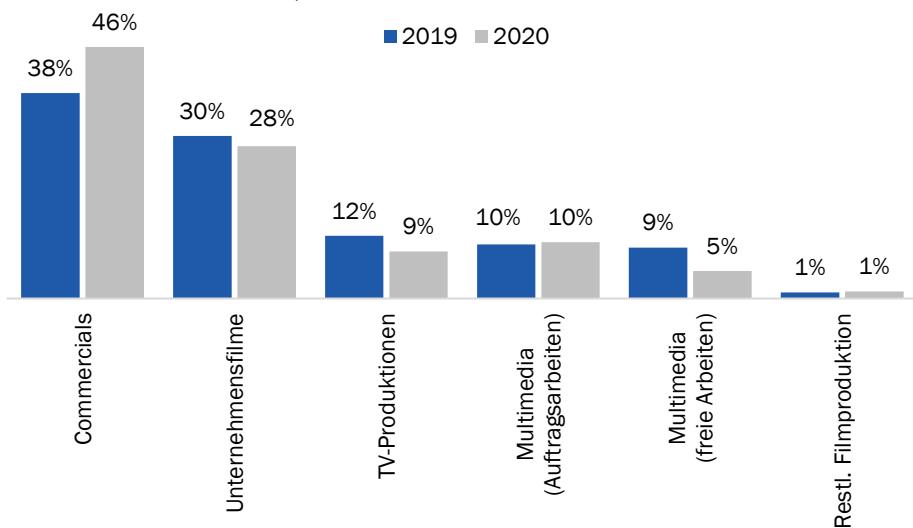
Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Auftragsfilme

Die mit Abstand wichtigsten Filmkategorien bei den Unternehmen, die vorwiegend in der Produktion von Auftragsfilmen tätig sind, sind die Commercials (Business-to-Consumer B2C) und die Unternehmensfilme (Business-to-Business B2B). Bei diesen Unternehmen werden neben den Auftragsfilmen in einem geringen Umfang auch freie Filmprojekte realisiert wie z.B. freie Multimedia-Arbeiten. Im Jahr 2020 wurden insgesamt weniger Filme produziert als im Vorjahr. Eine Ausnahme sind hier die Commercials, bei denen in 2020 mehr Projekte realisiert wurden als 2019. Dadurch haben die Commercials an Bedeutung gewonnen.

Anteil der Filmkategorien an der Menge produzierter Filme

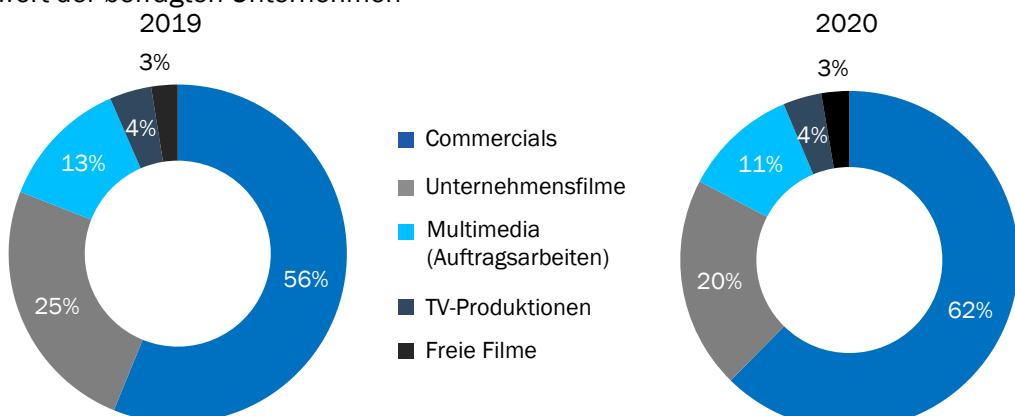
Produzierte Filme in 2019: 1'540, 2020: 1'404



Die Umsatzstruktur der produzierten Filme ist stark von den Commercials und den Unternehmensfilmen geprägt. Mehr als 80 Prozent des Umsatzes ist auf diese beiden Kategorien zurückzuführen. Der durchschnittliche Umsatz betrug 466'191 Schweizer Franken in 2019 und 484'384 Schweizer Franken in 2020. Das Umsatzwachstum ist auf den Anstieg der produzierten Commercials zurückzuführen.

Anteil der Filmkategorien am Umsatz mit Filmen

Mittelwert der befragten Unternehmen



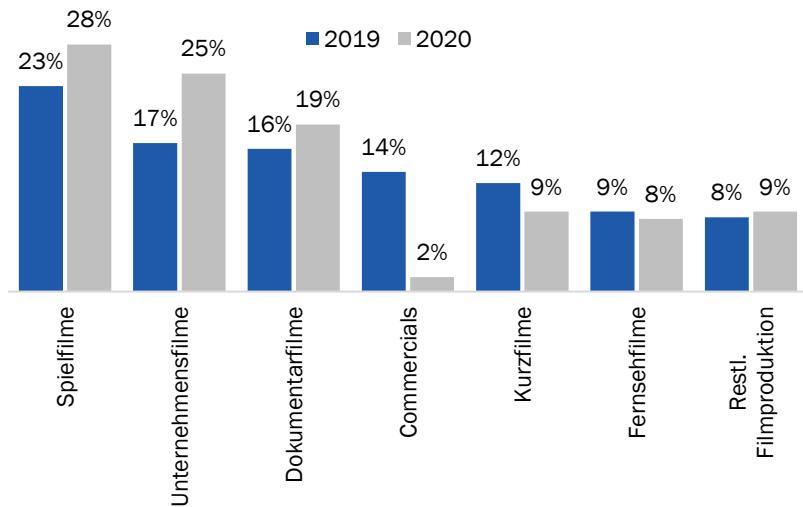
Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Freie Filme

Die Filmprojekte bei den Unternehmen die vorwiegend Freie Filme produzieren sind vielfältig. Spiel- und Dokumentarfilme sind die beiden Filmkategorien, bei denen am meisten Filme produziert worden sind. Zusätzlich gehört auch die Realisierung von Auftragsfilmen wie z.B. Commercials und Unternehmensfilmen zu den Aktivitäten dieser Unternehmen. Im Jahr 2020 wurden insgesamt weniger Filmprojekte realisiert als 2019. Die Betrachtung nach Filmkategorie zeigt hingegen ein differenziertes Bild. Im Jahr 2020 wurden im Vergleich zu 2019 mehr Unternehmensfilme produziert, etwa gleich viel Spiel- und Dokumentarfilme und TV-Produktionen, aber weniger Kurz- und Fernsehfilme sowie Commercials.

Anteil der Filmkategorien an der Menge produzierter Filme

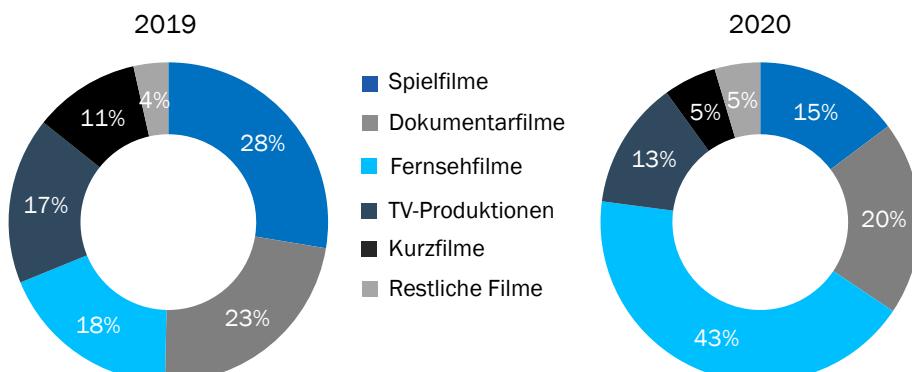
Produzierte Filme in 2019: 154, 2020: 121



Die Umsatzstruktur ist breit diversifiziert. Im Jahr 2019 wurde je rund ein Viertel des Umsatzes mit Spiel- und Dokumentarfilmen und je ein Fünftel mit Fernsehfilmen und TV-Produktionen (Auftragsfilme) erwirtschaftet. Der durchschnittliche Umsatz betrug im Jahr 2019 517'351 Schweizer Franken und ist 2020 auf 447'067 Schweizer Franken gesunken.

Anteil der Filmkategorien am Umsatz mit Filmen

Mittelwert der befragten Unternehmen



	Filmproduktions- branche	Auftrags- filmbranche	Freie Filmbranche
 Umsatz in Mio. CHF	757.3	380.3	377.0
 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (FTE)	3'694	2'176	1'518
 Bruttolöhne und -gehälter (Festangestellte) in Mio. CHF	252.1	149.0	103.2

Teil I – Branchenportrait Filmproduktionsbranche

Die Filmproduktionsbranche als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Im Jahr 2019 erwirtschaftete die Filmproduktionsbranche in der Schweiz einen Umsatz von 757 Mio. Schweizer Franken. Damit verbunden sind rund 3'700 Arbeitsplätze. Das entspricht einem Anteil von rund einem Promille an der gesamten Zahl der Arbeitsplätze in der Schweizer Wirtschaft. Das Beschäftigungsniveau liegt damit auf einem ähnlich hohen Niveau wie andere Nischenbranchen wie zum Beispiel der Bekleidungsindustrie oder der Schifffahrt. Zahlreiche Angestellte arbeiten im Teilzeitmodell. Das durchschnittliche Pensum beträgt 69 Stellenprozent.

Branchensegmente

Auftragsfilmbranche

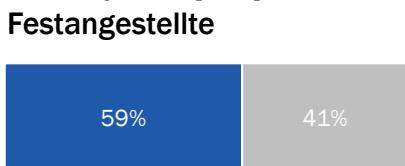
Freie Filmbranche

Umsatz



Der Gesamtumsatz, den die Filmproduktionsbranche mit der Realisierung von Filmprojekten erwirtschaftet, ist zu gleichen Teilen der Auftragsfilmbranche und der Freien Filmbranche zuzuordnen.

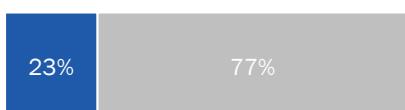
Arbeitsplätze [FTE]



Die Auftragsfilmbranche stellt mit 2'176 Stellen (FTE) etwa 30 Prozent mehr Stellen als die freie Filmbranche (1'518 FTE). Der Anteil der Auftragsfilmbranche an der Gesamtzahl der FTE beträgt 59 Prozent. Der geringere Anteil beim Umsatz der Auftragsfilmbranche zeigt auf, dass die Produktivität (Umsatz pro FTE) in der Freien Filmbranche höher ist.

Bruttolöhne und -gehälter
Festangestellte

Bei der Lohnsumme (der Festangestellten) liegt der Anteil der Auftragsfilmbranche ebenfalls bei 59 Prozent. Dies bringt zum Ausdruck, dass der Lohn pro FTE in den beiden Teilbranchen im Schnitt gleich hoch ist.

Bruttolöhne und -gehälter
Freie Mitarbeitende

Neben den Festangestellten spielen die freien Mitarbeitenden eine wichtige Rolle und sind insbesondere in der Freien Filmbranche ein charakteristisches Merkmal der vorherrschenden flexiblen Geschäftsmodelle. Fehlende Kompetenzen oder Fachfunktionen, die sich während der Entwicklung eines Projekts ergeben, können so adäquat gedeckt werden.



Teil II

Die eigenständigen Filmproduzenten als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Teil II – Eigenständige Filmproduzenten als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Eigenständige Filmproduzenten als Teil der Filmproduktionsbranche

Die öffentliche Statistik zeigt für die gesamte Filmproduktionsbranche das Bild einer sehr klein strukturierten Branche. Im Folgenden liegt der Fokus auf der volkswirtschaftlichen Bedeutung der eigenständigen Filmproduzenten als Teilbereich der Filmproduktionsbranche. Die Filmproduktion ist die wesentliche Teilbranche der gesamten Filmbranche. Bei diesen Unternehmen entstehen die audiovisuellen Werke, die in Auftragsfilme und Freie Filme unterteilt werden. Bei jedem zehnten Unternehmen der Schweizer Filmproduktionsbranche handelt es sich um eine eigenständige Filmproduktionsfirma. Den eigenständigen Filmproduzenten ist jeder zweite Arbeitsplatz und rund zwei Drittel des Umsatzes der Filmproduktionsbranche zuzurechnen.

Unternehmen der Filmproduktionsbranche

10%

90%

Eigenständige Filmproduzenten
(Filmproduktionsbranche i.e.S.)

Kleine Unternehmen
(Filmproduktionsbranche i.w.S.)

Arbeitsplätze (FTE)

Umsatz

48%

Kleine Unternehmen
(Filmproduktionsbranche i.w.S.)

21%

Produzenten Freier Filme
(Filmproduktionsbranche i.e.S.)

31%

Auftragsfilmproduzenten
(Filmproduktionsbranche i.e.S.)

52%

Eigenständige Filmproduzenten
(Filmbranche i.e.S.)

34%

32%

34%

64%

Anmerkung: Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019. i.e.S. = im engeren Sinne, i.w.S.= im weiteren Sinne
Quelle: BAK Economics

Teil II – Eigenständige Filmproduzenten als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Die volkswirtschaftliche Leistung der eigenständigen Filmproduzenten

In der betriebswirtschaftlichen Finanzberichterstattung wird die Leistung bzw. der Erfolg eines Unternehmens mit Kennzahlen wie dem Umsatz, dem Cash-Flow, der EBIT-Marge und anderen Messgrößen zum Ausdruck gebracht. Aus der volkswirtschaftlichen Perspektive besteht die Leistung einer Branche in der sogenannten Bruttowertschöpfung.

Die Bruttowertschöpfung misst den gesamtwirtschaftlichen Mehrwert, welcher durch die Arbeit aller Mitarbeitenden eines Unternehmens, einer Branche oder einer Volkswirtschaft erzielt wird. Sie wird berechnet, indem vom Produktionswert sämtliche Aufwendungen für extern bezogene Waren und Dienstleistungen abgezogen werden. Hierzu gehören bspw. die Ausgaben für Material und Equipment oder Energie, Miet- und Finanzaufwände oder Honorare für die Bezahlung der freien Mitarbeitenden.

Wertschöpfungsrechnung Eigenständige Filmproduzenten Schweiz Werte in Millionen CHF für das Jahr 2019	
Produktionswert	497
Fremdleistungen	./. 278
Bruttowertschöpfung	= 219

Quelle: BAK Economics

Der Produktionswert der eigenständigen Filmproduzenten lag 2019 bei 497 Millionen Schweizer Franken. Nach Abzug der Fremdleistungen in Höhe von 278 Millionen Schweizer Franken ergibt sich eine Bruttowertschöpfung von 219 Millionen Schweizer Franken. Somit ist den eigenständigen Filmproduzenten etwas weniger als zwei Drittel der Bruttowertschöpfung in der gesamten Filmproduktionsbranche (372 Mio. CHF) zuzurechnen.

Die Wertschöpfung je Festangestellter (FTE) liegt in der Filmproduktion mit 113'500 CHF/FTE über dem Niveau der gesamten Branche «Film- und Rundfunk».

Der Grossteil der Bruttowertschöpfung wurde 2019 für die Bruttolöhne und -gehälter der Festangestellten in Höhe von 152 Millionen Schweizer Franken verwendet. Der restliche Betrag entfällt auf die Entlohnung des Finanzkapitals sowie die Abschreibungen als Kompensation vergangener Investitionen in physisches Kapital.



Teil III

Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten

Teil III – Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten

Die volkswirtschaftliche Leistung der Auftragsfilmproduzenten

Wertschöpfungsrechnung

Auftragsfilmproduzenten Schweiz

Werte in Millionen CHF für das Jahr 2019

Produktionswert	255
Fremdleistungen	./. 137
Bruttowertschöpfung	= 118

Quelle: BAK Economics

Der Produktionswert der Auftragsfilmproduzenten lag 2019 bei 255 Millionen Schweizer Franken. Nach Abzug der Fremdleistungen in Höhe von 137 Millionen Schweizer Franken ergibt sich eine Bruttowertschöpfung von 118 Millionen Schweizer Franken.

Mit dieser Wirtschaftsleistung waren 1'149 Arbeitsplätze verbunden. Die Wertschöpfung je Festangestellter (FTE) liegt bei den Auftragsfilmproduzenten mit 103'000 CHF/FTE durchschnittlich tiefer als für die gesamte eigenständige Filmproduktion (113'500 CHF/FTE).

Die Auftragsfilmproduzenten erwirtschaften etwas mehr als die Hälfte der Wertschöpfung der eigenständigen Filmproduzenten in der Schweiz.



Bruttolöhne und -gehälter (Festangestellte)

Der Grossteil der Bruttowertschöpfung der Auftragsfilmproduzenten wurde 2019 für die Bruttolöhne und -gehälter der Festangestellten in Höhe von rund 84 Millionen Schweizer Franken verwendet. Der restliche Betrag entfällt auf die Entlohnung des Finanzkapitals sowie die Abschreibungen als Kompensation vergangener Investitionen in physisches Kapital.

Teil III – Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten

Impulse für andere Branchen

Der effektive «Economic Footprint» der Auftragsfilmproduzenten ist höher als die eigene Wirtschaftsleistung, denn von der wirtschaftlichen Aktivität der Auftragsfilmproduzenten profitieren auch andere Firmen. Durch die Aufträge an branchenfremde Unternehmen, die Honorare für freie Mitarbeitende und die Löhne der Festangestellten entsteht in der restlichen Schweizer Wirtschaft ein wirtschaftlicher Mehrwert, welcher mit zusätzlichen Arbeitsplätzen verbunden ist.

84

Mio. CHF

Entlang der Wertschöpfungskette der Auftragsfilmproduzenten sind zahlreiche andere Unternehmen involviert. Im Jahr 2019 lagen die Ausgaben der Auftragsfilmproduzenten an branchenfremde Unternehmen bei 84 Millionen Schweizer Franken.

Der Grossteil der externen Kosten fällt für den Bezug von Equipment, Miete und verschiedene Waren und Dienstleistungen aus diversen anderen Branchen an. Zudem sind über solche Aufträge auch Unternehmen an der Wertschöpfungskette beteiligt, die schwerpunktmässig im Segment der Freien Filme tätig sind. Rund jeder sechste Franken, den die Auftragsfilmproduzenten in Form von Aufträgen an externe Unternehmen geben, geht an solche Unternehmen. Ein Teil der Wertschöpfung, welche die Freie Filmbranche erwirtschaftet, hat somit seinen Ursprung bei den Auftragsfilmproduzenten.

53

Mio. CHF

Neben den Aufträgen für Güter und Dienstleistungen flossen 2019 zudem rund 53 Millionen Schweizer Franken als Honorare von Auftragsfilmproduzenten an freie Mitarbeitende.

84

Mio. CHF

Die Bruttolöhne und -gehälter der Festangestellten lagen 2019 bei 84 Millionen Schweizer Franken. Ein Teil dieser Einkommen fliesst in Form von Konsumausgaben wieder zurück in den Wirtschaftskreislauf und löst hierdurch im Handel und Gewerbe weitere Wertschöpfungseffekte aus.

Methodenhintergrund

Mit Hilfe des BAK-Wirkungsmodells wurde berechnet, welche volkswirtschaftlichen Gesamteffekte aus den Zahlungsströmen resultieren, die direkt oder indirekt mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Auftragsfilmproduzenten verbunden sind (Ausgaben bei Zulieferern, Konsumausgaben der Angestellten, etc.). Im Modell werden die vielfältigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Branchen berücksichtigt und der Zusammenhang zwischen Endnachfrage, inländischer Produktion und Güterimporten wird abgebildet. Beim Konsum der Beschäftigten wird ein Teil der Ausgaben als unabhängig von den Auftragsfilmproduzenten betrachtet, nämlich jene Ausgaben, welche autonom sind und auch im Falle der Erwerbslosigkeit getätigt würden. Die beschäftigungsabhängigen (endogenen) Konsumausgaben sind somit deutlich tiefer als die Lohnsumme der Branche.



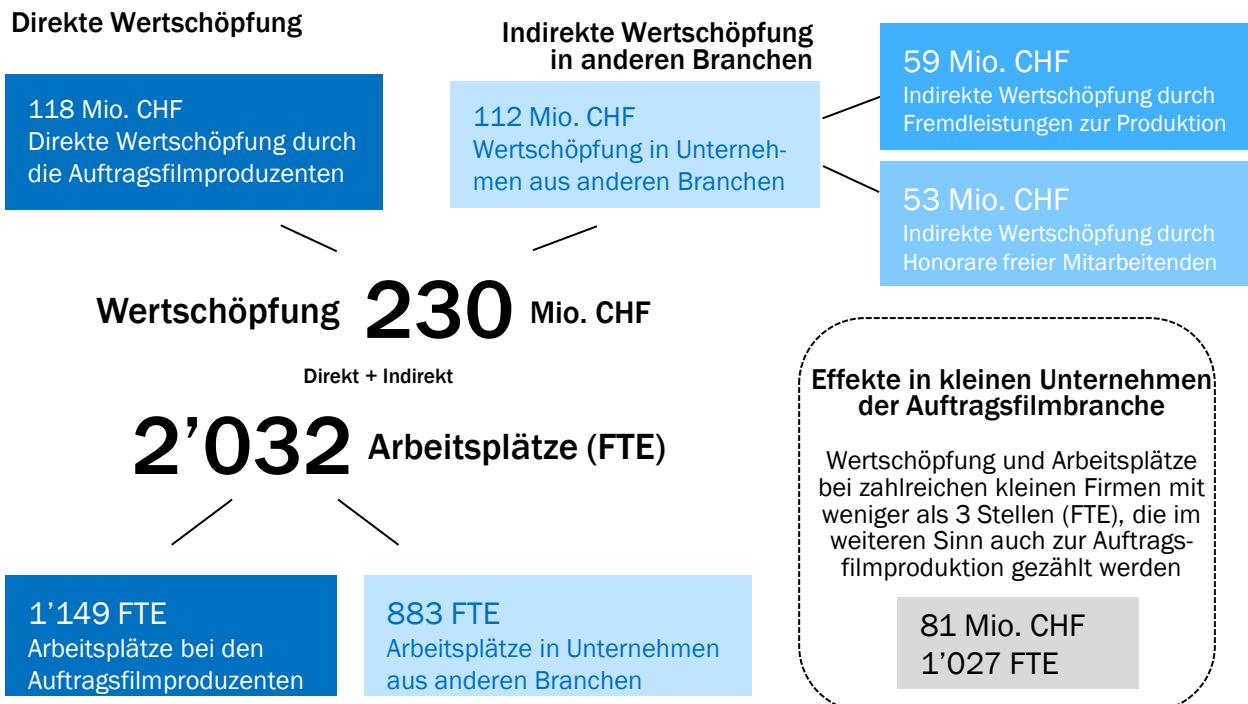
Quelle: BAK Economics

Teil III – Economic Footprint der Auftragsfilmproduzenten

Economic Footprint

Durch die Aktivitäten der Auftragsfilmproduzenten entsteht mit den vorher genannten Wirkungskanälen ein zusätzlicher Mehrwert in Höhe von 112 Millionen Schweizer Franken in anderen Branchen der Schweizer Wirtschaft .

Der gesamte mit der Tätigkeit der Auftragsfilmproduzenten verbundene Wertschöpfungseffekt ist mit 230 Millionen Schweizer Franken 1.94 Mal so hoch wie derjenige der Branche selbst. Mit anderen Worten: Mit jedem Wertschöpfungsfranken der Auftragsfilmproduzenten entstehen zusätzlich 94 Rappen Wertschöpfung in Schweizer Unternehmen ausserhalb der Auftragsfilmproduzenten.



Anmerkung: Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019.

Quelle: BAK Economics

Der gesamte Arbeitsplatzeffekt der Auftragsfilmproduzenten beträgt 2'032 vollzeit-äquivalente Stellen. Mit jedem Arbeitsplatz bei einem Auftragsfilmproduzent ist damit indirekt fast nochmals eine 80-Prozent-Stelle in einem anderen Teil der Wirtschaft verbunden. Zudem sind bei den kleinen Unternehmen der Auftragsfilmbranche weitere 1'027 Arbeitsplätze angesiedelt.



Glossar

Auftragsfilme

- Commercials: Werbespots, ausgestrahlt im Fernsehen, im Kino oder im Internet
- Unternehmensfilme: Image-Filme über ein Unternehmen, Marketingfilme für ein Produkt oder eine Dienstleistung, Schulungs-, Lern-, Motivations- und Sensibilisierungsfilme
- TV-Produktionen: Alle im Auftrag eines Fernsehsenders erstellten Produktionen: TV-Sendungen (Eigenproduktionen, Sponsoring-Projekte), Billboards, Station Idents, Programm-Trailer für Sender oder Sendungen, Musikvideos
- Multimedia (Auftragsarbeiten): Multimediale, interaktive Werke mit einer wesentlichen audiovisuellen Komponente. Werke, in welchen Filme, Bilder und (3D-)Animationen mit weiteren Komponenten wie HTML, Text und Musik zu einem Gesamtwerk programmiert wurden. Beispiele: Crossmediale Projekte und Plattformen, Online-Kampagnen, Anwendungen für Smart Devices, Computer-Anwendungen mit Programminstallation oder für den Browser, Konsolen, Spiele

Freie Filme

- Spielfilme: Spielfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- Dokumentarfilme: Dokumentarfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- Animationsfilme: Animationsfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- Kurzfilme: Alle Freien Filme mit einer Laufzeit von unter 60 Minuten, z.B. Spiel-, Dokumentar- oder Animationsfilme, experimentelle Filme, freie Musikvideos
- Fernsehfilme: Alle im Rahmen des Pacte de l'audiovisuel koproduzierten Filme
- Multimedia (freie Arbeiten): Wie oben, aber freie Projekte

Umsatz

Gesamte Produktionskosten inklusive Pre-Production, Realisation, Dreh, Post-Production, Rechteabgeltungen, Sendeänder sowie Lohn- und Honorarkosten für alle an den Werken beteiligten Personen, inkl. Mehrwertsteuer, ohne Einnahmen aus der Auswertung von Filmen.

Freie Mitarbeitende

Als freie Mitarbeitende gelten alle im Stundenlohn, bzw. mit Tages- oder Wochengagen oder auf Honorarbasis angestellten, meist projektbezogenen Mitarbeitenden wie z.B. AutorInnen, RegisseurInnen, Kameraleute, AusstatterInnen, SchauspielerInnen oder StatistInnen.

Fremdleistungen

Bei Fremdleistungen, auch Vorleistungen genannt, handelt es sich um extern (d.h. bei anderen Unternehmen) bezogene Waren und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden. Investitionsgüter gehören nicht dazu, weil diese typischerweise über mehrere Perioden hinweg im Produktionsprozess eingesetzt werden.



SWISSFILM ASSOCIATION ist der Branchenverband der Schweizer Unternehmen aus der Filmproduktionsbranche, die professionell Auftragsfilme und weitere audiovisuelle Auftragsproduktionen herstellen. SWISSFILM ASSOCIATION vertritt die gemeinsamen Interessen der Auftragsfilmproduzenten in wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen. Hauptanliegen sind die Sicherung des Produktionsstandorts Schweiz sowie die Qualitätsförderung und die Professionalität der Filmproduktion.

Weitere Informationen unter www.swissfilm.org



BAK Economics AG (BAK) ist ein unabhängiges Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet als Spin-Off der Universität Basel steht BAK seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter, empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

Einer der Forschungsschwerpunkte von BAK sind ökonomische Analysen zu den Branchen der Schweizer Wirtschaft. Für diese hat BAK ein breites Analyse- und Modellinstrumentarium entwickelt, das unter anderem auch Economic Footprint Analysen beinhaltet.

Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an. Die breite Modell- und Analyseinfrastruktur dient hierbei als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen von firmenspezifischen Fragestellungen und die Entwicklung von Lösungen im Bereich der Planung und Strategieentwicklung.

BAK unterhält Standorte in Basel, Bern, Lugano und Zürich.